

Vorspiel

## **Sieben Worte Jesu am Kreuz**

Passionsandacht (Gottesdienstblatt am Ende)

In dieser Andacht werden die „Sieben Worte Jesu am Kreuz“ betrachtet mit Blick auf die Situation von Kranken im Krankenhaus oder daheim und der Menschen, die ihnen zur Seite stehen (Angehörige, Pflegende).

**Einführung** Die „Sieben Wort Jesu am Kreuz“ wurden Anfang des 18. Jahrhunderts von dem Jesuiten Alonso Messia Bedoya (†1732) in Lima als Andachtsform am Karfreitag aus den Passionsgeschichten nach Markus, Lukas und Johannes zusammengestellt. Diese Andacht wurde in der Zeit zwischen 12 und 15 Uhr am Karfreitag abgehalten; entgegen den Regeln für die Liturgie am Karfreitag wurden auch Instrumente und mitunter auch die Orgel verwendet. Bekannte Vertonungen gibt es zum Beispiel von Heinrich Schütz und Joseph Haydn. Letzte Worte eines Menschen haben besonderes Gewicht. In ihnen spiegelt sich so etwas wie sein Testament, eine Zusammenfassung des ganzen Lebens. Wenn sich das Leben auf eine letzte Zeitspanne oder durch eine Krankheit auf wenig Kommunikation und nur die notwendigsten Verrichtungen reduziert, dann wird Wesentliches sichtbar und spürbar. Oft erkennen auch die Begleitenden in diesem Wesentlichen Weisheit fürs eigene Leben. Wir folgen in dieser Stunde den „Sieben Worten Jesu am Kreuz“ und nehmen kranke Menschen zusammen mit ihren Angehörigen und allen, die ihnen pflegend und begleitend zur Seite stehen, in den Blick und ins Gebet.

**Gebet** Gott, unser Vater, in deinem Sohn Jesus Christus hast du uns ein Beispiel deiner grenzenlosen Liebe und deiner Sorge um uns Menschen gegeben. In den Taten und Worten Jesu hast du uns Weisheit für unser Leben mitgegeben. Lass uns auch auf seine letzten Worte mit großer Achtsamkeit hören und führe uns und die Menschen, für die wir in dieser Feier beten, zum Leben in Fülle. So bitten wir durch deinen Sohn, Christus, unseren Herrn. Amen

### **Lied EG 91, 1 Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken**

1. Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken,  
mich in das Meer der Liebe zu versenken,  
die dich bewog, von aller Schuld des Bösen  
uns zu erlösen.

### **1 Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.**

Lk 23,34 *Etwas „gut sein lassen“ können*

„Es wurden aber auch andere hingeführt, zwei Übeltäter, daß sie mit ihm hingerichtet würden. Und als sie kamen an die Stätte, die da heißt Schädelstätte, kreuzigten sie ihn dort und die Übeltäter mit ihm, einen zur Rechten und einen zur Linken. Jesus aber sprach: Vater, vergib ihnen; denn sie wissen nicht, was sie tun! Und sie verteilten seine Kleider und warfen das Los darum. Und das Volk stand da und sah zu. Aber die Oberen spotteten und sprachen: Er hat andern geholfen; er helfe sich selber, ist er der Christus, der Auserwählte Gottes. (Lk 23,32–35)

**Impuls** Kaum jemand, der im Leben zurückdenkt, ist mit allem zufrieden. Es gibt manches, was ich selber gerne anders gemacht hätte. Aber da ist auch man-ches, was andere an mir gefehlt haben:

Meine Eltern haben bei viel Gutem auch Fehler gemacht. Meine Lehrer und Vorgesetzten haben mich gefördert, aber auch gefehlt. Menschen, die mir vertraut sind und waren, haben mich enttäuscht und manches Vertrauen geschmälert oder gar zerstört. In den Tagen der Krankheit können solche erfahrenen Verletzungen schwer wiegen. Vielleicht haben manche schmerzlichen Erfahrungen sogar zur Krankheit mit beigetragen, vielleicht hat jemand auch mein derzeitiges Leid verursacht. Wohin der Weg auch geht: „Heil“ werden kann ich nur, wenn ich das Vergangene gut sein lassen, wenn ich vergeben kann. *kurze Stille*

### **Fürbitten**

Wir wollen beten:

- Wir bitten für alle Menschen, die anderen nachtragen: um die Kraft, etwas gut sein lassen zu können. Herr, erhöere unser Gebet.
- Wir bitten für alle Menschen, die von anderen keine Vergebung erfahren dürfen: um die Kraft deiner vergebenden Liebe.
- Wir bitten für alle Menschen, die sich selbst etwas in ihrem Leben nicht verzeihen können: um Kraft zum Loslassen. Amen.

### **Lied EG 91, 6 Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken**

6. Es schlägt den Stolz und mein Verdienst darnieder,  
es stürzt mich tief, und es erhebt mich wieder,  
lehrt mich mein Glück, macht mich aus Gottes Feinde  
zu Gottes Freunde.

### **2 Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein**

Lk 23,43 *Von guten Worten, die aufbauen*

Aber einer der Übeltäter, die am Kreuz hingen, lästerte ihn und sprach: Bist du nicht der Christus? Hilf dir selbst und uns! Da wies ihn der andere zurecht und sprach: Und du fürchtest dich auch nicht vor Gott, der du doch in gleicher Verdammnis bist? Wir sind es zwar mit Recht, denn wir empfangen, was unsre Taten verdienen; dieser aber hat nichts Unrechtes getan.

Und er sprach: Jesus, gedenke an mich, wenn du in dein Reich kommst! Und Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradies sein. (Lk 23,39–43)

**Impuls** „Die Welt ist geschwätzig und vorlaut, solange es gut geht. Nur wenn jemand krank ist oder stirbt, wird die Welt verlegen, dann weiß sie nichts mehr zu sagen.“ Diese Erfahrung der deutschen Schauspielerin Hildegard Knef bekommen viele Kranke schmerzhaft zu spüren. Bekannte und Freunde ziehen sich zurück, manchmal sogar Angehörige. Das sonst so leicht gesagte „wird schon wieder“ passt nicht – aber was soll man sonst sagen? Besser schweigen? So schwierig es manchmal ist, das richtige Wort zu finden, so notwendig ist es auch – und erlösend. Dabei kann es die eigenen Möglichkeiten oft übersteigen, zum Beispiel zu sagen: „Gott wird dich nicht im Stich lassen!“ oder „Du wirst nicht ins Leere fallen, Gott hält dich fest!“ Manchmal muss man im Leben sein eigenes Konto überziehen – auch bei guten Worten. Aber wenn sie segnend gesprochen sind, steht ein Größerer, steht Gott dafür ein.

### **Fürbitten**

Wir wollen beten:

- Wir bitten für alle Menschen, die an einer Lebenslast schwer zu tragen haben: um die Erfahrung von Annahme und Milde. Herr, erhöere unser Gebet.
- Wir bitten für alle Menschen, die in sich zurückgezogen leben und vom Leben nichts mehr erwarten: um Menschen, die ihnen ein gutes Wort sagen.

- Wir bitten für alle Menschen, die andere beurteilen oder über ihre Zukunft entscheiden müssen: um die Gabe der Wertschätzung und der Barmherzigkeit. Amen.

### **Lied EG 91, 9 Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken**

9. Unendlich Glück! Du littest uns zugute.

Ich bin versöhnt in deinem teuren Blute.

Du hast mein Heil, da du für mich gestorben,  
am Kreuz erworben.

### **3 Frau, siehe dein Sohn! – Siehe, deine Mutter!**

Joh 19,26 *Von Beziehungen, die tragen*

„Es standen aber bei dem Kreuz Jesu seine Mutter und seiner Mutter Schwester, Maria, die Frau des Klopas, und Maria von Magdala. Als nun Jesus seine Mutter sah und bei ihr den Jünger, an den er liebhatte, spricht er zu seiner Mutter: Frau, siehe, das ist dein Sohn! Danach spricht er zu dem Jünger: Siehe, das ist deine Mutter! Und von der Stunde an nahm sie der Jünger zu sich. (Joh 19,25–27)

**Impuls** Wer krank im Bett liegt, liegt dort nicht alleine. Uns Menschen gibt es nicht als Einzelwesen, es gibt uns nur in Gemeinschaft, in Beziehungen – seien sie nun gut oder belastend, enger oder entfernter. Beziehungen gehören zu unserem Leben, zu unserer Geschichte, auch zu unserer Krankheitsgeschichte. Es ist von Bedeutung, wer in der Krankheit zu mir hält und wer sich nicht sehen lässt. Es stellt sich heraus, wer meine wirklichen Freunde sind. Manchmal werden auch neue Menschen zu meinen Begleitern, vielleicht sogar zu meinen „Wahlverwandten“: Ärzte, Pflegende, Betreuer. Wenn Menschen sterben, werden Familienverhältnisse neu geordnet: Die Rolle des Oberhauptes oder des Mittelpunktes wird neu vergeben. Neue Konstellationen entstehen. Be-ziehungsgeflechte sind nicht einfach, aber lebensnotwendig. *kurze Stille*

### **Fürbitten**

Wir wollen beten:

- Wir bitten für alle Menschen, die vereinsamt sind und ohne Angehörige und Freunde alt werden: um Wegbegleiter, die sich ihrer annehmen. Herr, erhöre unser Gebet.
- Wir bitten für alle Menschen, die unter belastenden Beziehungen leiden und keine Kraft mehr haben: um den Geist des Rates und gute Lösungen.
- Wir bitten für alle Menschen, die sich haupt- oder ehrenamtlich als Betreuerinnen und Betreuer engagieren: um Vertrauenswürdigkeit und eine gute Hand. Amen.

### **EG 404 Herr Jesu, Gnadensonne**

1. Herr Jesu, Gnadensonne,  
wahrhaftes Lebenslicht:  
mit Leben, Licht und Wonne  
wollst du mein Angesicht  
nach deiner Gnad erfreuen  
und meinen Geist erneuen,  
mein Gott, versag mir's nicht.

### **4 Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen ?**

Mk 15,34 *Die ewige Frage: Warum?*

Und zu der neunten Stunde rief Jesus laut: Eli, Eli, lama asabtani? Das heißt übersetzt: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Und einige, die dabeistanden, als sie das hörten, sprachen sie: Siehe, er ruft den Elia. Da lief einer und füllte einen Schwamm mit Essig, steckte ihn

auf ein Rohr, gab ihm zu trinken und sprach: Halt, laßt sehen, ob Elia komme und ihn herabnehme! (Mk 15,34–36)

**Impuls** Die Frage nach dem „Warum“ des Leidens ist so alt wie die Menschheit. Ebenso alt ist die Erfahrung, dass diese Frage niemand beantwortet. Wir Menschen möchten eine Erklärung für unser Elend, wenn wir es schon nicht los werden. Aber wäre uns wirklich geholfen, wenn uns jemand einen Grund dafür nennen könnte? Jesus selbst lehnt einen Zusammenhang zwischen dem menschlichen Tun und dem Ergehen ab: „Weder er noch seine Eltern haben gesündigt“, sagt er über den Blindgeborenen (Joh 9,3). Und doch stellt er selbst auch die Frage nach dem Warum in seiner schwersten Stunde. Diese Frage erwartet genau genommen keine rationale Erklärung. Letztlich ist sie ein Hilfeschrei nach Begleitung, ein flehentliches Ruf, in der eigenen Not nicht allein gelassen zu werden. Jesus weiß sich auch in seiner Frage mit seinem Vater im Bund. Wir Menschen brauchen Menschen an der Seite, um der Nähe Gottes gewahr zu werden. *kurze Stille*

### **Fürbitten**

Wir wollen beten:

- Wir bitten für alle Menschen, die unter der Last von Leid, Schuld oder Tod zu zerbrechen drohen und keinen Weg in die Zukunft sehen: um die Erfahrung des Getragenseins. Herr, erhöere unser Gebet.
- Wir bitten für alle Menschen, die beim Warum stehen bleiben und verzweifelt um Antwort ringen: um den Blick für deine Nähe in guten Menschen.
- Wir bitten für alle Menschen, die sich bemühen, dem Geheimnis des Lebens auf die Spur zu kommen: um den Geist der Erkenntnis. Amen.

### **EG 78, 8 Jesu Kreuz Leiden und Pein**

8. Jesus rief am Kreuze laut:

»Ach, ich bin verlassen!

Hab dir doch, mein Gott, vertraut,  
wollst mich nicht verstoßen.

Gnad dem, der mir Hohn beweist  
jetzt in mein Elende.

Ich befehl nun meinen Geist  
dir in deine Hände.«

### **5 Mich dürstet!**

Joh 19,28 *Von kleinen Diensten, die groß sind*

Danach, als Jesus wußte, dass schon alles vollbracht war, spricht er, damit die Schrift erfüllt würde: Mich dürstet. Da stand ein Gefäß voll Essig. Sie aber füllten einen Schwamm mit Essig und steckten ihn auf ein Ysoprohr und hielten es ihm an den Mund. (Joh 19,28–29)

**Impuls** Je hilfloser sich Menschen beim Anblick eines Kranken fühlen, weil offen-sichtlich nichts mehr zu machen ist, desto wichtiger werden kleinste Dienste, Handgriffe, Gefälligkeiten. Auch wenn es fast hilflos wirkt: den trockenen Mund zu befeuchten, die schweißnasse Stirn abzutupfen oder auch etwas vorzulesen oder ein Lied vorzusingen – es sind wahre Wohltaten für einen Patienten, es können wunderbare Zeichen der Verbundenheit, des Mit-Leidens, der Sym-pathie sein. „Wenn nichts mehr zu machen ist, gibt es noch viel zu tun“ – so lautet ein wichtiger Grundsatz der Palliative-Care (Sorge um die Sterbenden und deren Pflege). Und jeder noch so kleine Dienst ist ein klares Bekenntnis zum Leben – und damit ein Glaubensbekenntnis: Gott lässt das Leben das letzte Wort haben – und nicht den Tod! *kurze Stille*

**Fürbitten**

Wir wollen beten:

- Wir bitten für alle Menschen, die arm, schwach, krank oder in irgendeiner Weise leidend sind: um gute Wegbegleiter, die ihnen dienen. Herr, erhöere unser Gebet.
- Wir bitten für alle, die kranke und leidende Angehörige haben und in der Pflege stehen: um den großen Mut zu den geringen Diensten.
- Wir bitten für alle Menschen, die sich beruflich oder ehrenamtlich für den Dienst an den Notleidenden einsetzen: um den Geist der Stärke. Amen.

**EG 419, 1.4** Hilf, Herr meines Lebens

1. Hilf, Herr meines Lebens,  
dass ich nicht vergebens,  
dass ich nicht vergebens hier auf Erden bin.

4. Hilf, Herr meiner Seele,  
dass ich dort nicht fehle,  
dass ich dort nicht fehle, wo ich nötig bin.

**6 Es ist vollbracht!**

Joh 19,30 *Leiden ist eine große Leistung* „

Als nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht! und neigte das Haupt und verschied. (Joh 19,30)

**Lied** Das sechste war ein kräftig Wort (GL 187,7)

**Impuls** „Es ist vollbracht!“

Es klingt wie die Vollendung einer schweren Arbeit, einer die eigenen Kräfte übersteigenden Leistung. Kann man Leiden und Sterben eine Leistung nennen? Leiden heißt lateinisch „passio“ – es ist etwas Passives, etwas, das man ertragen muss. Und dennoch hat es auch etwas Aktives: nämlich wie ich mein Leiden ertrage, wie ich es gestalte. Jesus erträgt sein Leiden höchst aktiv: Er nimmt es auf sich, er vergibt, trägt nicht nach, spricht Mut und Segen zu, bittet um Hilfe, kämpft um die Erfahrung von Gottes Nähe. Und wir Menschen? Wir können manches davon versuchen: vergeben, letzte Dinge regeln, Zurückbleibende ermutigen, um Segen bitten, Segen zusprechen. Wir lernen viel von den Älteren. Sie sind auch in ihrem Leiden ein Vorbild. So kann das eigene Leiden sogar mehr als eine Leistung sein: es kann zum Segen für andere werden. *kurze Stille*

**Fürbitten**

Wir wollen beten:

- Wir bitten für alle Menschen, die in ihrem Leben nur Arbeit, Last und Sorge sehen können: um Versöhnung mit der eigenen Geschichte. Herr, erhöere unser Gebet.
- Wir bitten für alle Menschen, deren Leidensweg kein Ende zu nehmen scheint: um neue Kraft und Zuversicht.
- Wir bitten für alle Menschen, die am Ende ihres Lebensweges angekommen sind: um Kraft zum Loslassen und Vertrauen in deine Verheißung.

**EG 97, 1.3 Holz auf Jesu Schulter**

1. Holz auf Jesu Schulter,  
von der Welt verflucht,  
ward zum Baum des Lebens  
und bringt gute Frucht.  
Kyrie eleison,

sieh, wohin wir gehn.  
Ruf uns aus den Toten,  
lass uns auferstehn.

3. Denn die Erde klagt uns  
an bei Tag und Nacht.  
Doch der Himmel sagt uns:  
Alles ist vollbracht!  
Kyrie eleison,  
sieh, wohin wir gehn.  
Ruf uns aus den Toten,  
lass uns auferstehn.

### **7 Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist.**

Lk 23,46 *Von einem Vertrauen, stärker als der Tod*

Und es war schon um die sechste Stunde, und es kam eine Finsternis über das ganze Land bis zur neunten Stunde, und die Sonne verlor ihren Schein, und der Vorhang des Tempels riß mitten entzwei. Und Jesus rief laut: Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände! Und als er das gesagt hatte, verschied er.

Als aber der Hauptmann sah, was da geschah, pries er Gott und sprach: Fürwahr, dieser ist ein frommer Mensch gewesen! (Lk 23,44–47)

**Impuls** Ein heidnischer Hauptmann legt als erster ein beeindruckendes Glaubensbekenntnis ab. Weil er die Naturgewalten erlebt? Oder weil ihn das Gottvertrauen des Sterbenden bis ins Innerste trifft? Obwohl Jesus ganz Mensch ist, obwohl er „warum“ fragt, obwohl er den Kelch lieber an sich vorüberziehen gesehen hätte: Ihn verbindet ein Vertrauen zu seinem Vater, das keinem Blatt Papier zwischen ihm und sich mehr Platz gibt. Es ist ein Vertrauen, das aus seiner Liebe zu Gott entspringt, einer Liebe, die stärker ist als der Tod. Solches Vertrauen braucht viel Kraft, aber wer vertrauen kann, der spürt auch neue Kraft. Der bekommt möglicherweise auch eine Ahnung davon, dass es eine Kraft gibt, die sogar den Tod überwindet. *kurze Stille*

### **Fürbitten**

- Wir bitten für alle, die in den unterschiedlichen Religionen an dich glauben: um Hoffnung und Vertrauen in die Macht des Lebens. Herr, erhöre unser Gebet.
- Wir bitten für alle Menschen, deren Vertrauen in dich erschüttert ist: um glaubwürdige Zeugen deiner Liebe.
- Wir bitten für alle Menschen, die die Botschaft von der Auferstehung verkünden: um Überzeugungskraft ihrer Worte und ihres Lebens.

### **EG 369 Wer nur den lieben Gott lässt walten**

1. Wer nur den lieben Gott lässt walten  
und hoffet auf ihn allezeit,  
den wird er wunderbar erhalten  
in aller Not und Traurigkeit.  
Wer Gott, dem Allerhöchsten, traut,  
der hat auf keinen Sand gebaut.

### **Abschluss Gebet**

Gott, in dieser Feier haben wir des Leidens deines Sohnes gedacht. In seinen letzten Worten ist das Beispiel seines Lebens und seiner Liebe unter uns gegenwärtig geworden. Wir bitten dich: Schenke

uns Mut und Kraft, ihm nachzufolgen, auf das auch uns und den Menschen, für die wir gebetet haben, Kraft zum Leben erwachse. So bitten wir durch ihn, deinen Sohn, Christus, unseren Herrn.

## **Abkündigungen**

### **Lied EG 93 Nun gehören unsre Herzen**

1. Nun gehören unsre Herzen  
ganz dem Mann von Golgatha,  
der in bitterm Todesschmerzen  
das Geheimnis Gottes sah,  
das Geheimnis des Gerichtes  
über aller Menschen Schuld,  
das Geheimnis neuen Lichtes  
aus des Vaters ewger Huld.

4. Schweigen müssen nun die Feinde  
vor dem Sieg von Golgatha.  
Die begnadigte Gemeinde  
sagt zu Christi Wegen: Ja!  
Ja, wir danken deinen Schmerzen;  
ja, wir preisen deine Treu;  
ja, wir dienen dir von Herzen;  
ja, du machst einst alles neu.

Segen

Orgelnachspiel

**7 Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist.**

*Von einem Vertrauen, stärker als der Tod*

Lesung

Impuls

**EG 369 Wer nur den lieben Gott lässt walten**

1. Wer nur den lieben Gott lässt walten  
und hoffet auf ihn allezeit,  
den wird er wunderbar erhalten  
in aller Not und Traurigkeit.  
Wer Gott, dem Allerhöchsten, traut,  
der hat auf keinen Sand gebaut.

*Trauerabkündigung – Gebet - Bekanntgaben*

**Lied EG 93, 1.4 Nun gehören unsre Herzen**

1. Nun gehören unsre Herzen  
ganz dem Mann von Golgatha,  
der in bitterm Todesschmerzen  
das Geheimnis Gottes sah,  
das Geheimnis des Gerichtes  
über aller Menschen Schuld,  
das Geheimnis neuen Lichtes  
aus des Vaters ewger Huld.

4. Schweigen müssen nun die Feinde  
vor dem Sieg von Golgatha.  
Die begnadigte Gemeinde  
sagt zu Christi Wegen: Ja!  
Ja, wir danken deinen Schmerzen;  
ja, wir preisen deine Treu;  
ja, wir dienen dir von Herzen;  
ja, du machst einst alles neu.

Segen - Orgelnachspiel

Kreuzandacht

Karfreitag, 15.04.2022 – 14.00 Uhr Graupa

Die Sieben Worte Jesu am Kreuz

Vorspiel

Begrüßung

Gebet

**Lied EG 91,1 Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken**

1. Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken,  
mich in das Meer der Liebe zu versenken,  
die dich bewog, von aller Schuld des Bösen  
uns zu erlösen.

**1 Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.**

*Etwas „gut sein lassen“ können*

Lesung

Impuls

**Lied EG 91, 6 Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken**

6. Es schlägt den Stolz und mein Verdienst darnieder,  
es stürzt mich tief, und es erhebt mich wieder,  
lehrt mich mein Glück, macht mich aus Gottes Feinde  
zu Gottes Freunde.

**2 Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein**

*Von guten Worten, die aufbauen*

Lesung

Impuls

**Lied EG 91, 9 Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken**

9. Unendlich Glück! Du littest uns zugute.  
Ich bin versöhnt in deinem teuren Blute.  
Du hast mein Heil, da du für mich gestorben,  
am Kreuz erworben.



**3 Frau, siehe dein Sohn! – Siehe, deine Mutter!***Von Beziehungen, die tragen*

Lesung

Impuls

**EG 404 Herr Jesu, Gnadensonne**

1. Herr Jesu, Gnadensonne,  
 wahrhaftes Lebenslicht:  
 mit Leben, Licht und Wonne  
 wollst du mein Angesicht  
 nach deiner Gnad erfreuen  
 und meinen Geist erneuen,  
 mein Gott, versag mir's nicht.

**4 Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen ?***Die ewige Frage: Warum?*

Lesung

Impuls

**EG 78, 8 Jesu Kreuz Leiden und Pein**

8. Jesus rief am Kreuze laut:  
 »Ach, ich bin verlassen!  
 Hab dir doch, mein Gott, vertraut,  
 wollst mich nicht verstoßen.  
 Gnad dem, der mir Hohn beweist  
 jetzt in meim Elende.  
 Ich befehl nun meinen Geist  
 dir in deine Hände.«

**5 Mich dürstet!***Von kleinen Diensten, die groß sind*

Lesung

Impuls

**EG 419, 1.4** Hilf, Herr meines Lebens

1. Hilf, Herr meines Lebens,  
 dass ich nicht vergebens,  
 dass ich nicht vergebens hier auf Erden bin.

4. Hilf, Herr meiner Seele,  
 dass ich dort nicht fehle,  
 dass ich dort nicht fehle, wo ich nötig bin.

**6 Es ist vollbracht!***Leiden ist eine große Leistung*

Lesung

Impuls

**EG 97, 1.3 Holz auf Jesu Schulter**

1. Holz auf Jesu Schulter,  
 von der Welt verflucht,  
 ward zum Baum des Lebens  
 und bringt gute Frucht.  
 Kyrie eleison,  
 sieh, wohin wir gehn.  
 Ruf uns aus den Toten,  
 lass uns auferstehn.

3. Denn die Erde klagt uns  
 an bei Tag und Nacht.  
 Doch der Himmel sagt uns:  
 Alles ist vollbracht!  
 Kyrie eleison,  
 sieh, wohin wir gehn.  
 Ruf uns aus den Toten,  
 lass uns auferstehn.